



Antonia Steeg

„Dieser Lebensstil hat mich fasziniert“

Tief in den neuseeländischen Alpen dokumentiert die deutsche Fotografin Antonia Steeg das Leben der High Country Farmer und fängt in ihren Bildern auf spektakuläre Weise die raue Schönheit des Hinterlandes ein. Eine Auswahl ihrer Arbeiten legt sie jetzt in einem Bildband vor. 360° Neuseeland-Autorin Julia Schoon traf sie auf der Leipziger Buchmesse zum Interview.

360°: Sie sind zur Vorstellung Ihres Buches zum ersten Mal, seit sie vor sieben Jahren ausgewandert sind, zu Besuch in Deutschland. Wie ist das?

Antonia: Es fühlt sich seltsam an. Ich bin es nicht mehr gewohnt Deutsch zu sprechen. Ich hab zwar ein paar deutsche Freunde in Neuseeland, aber irgendwann spricht man nur noch Englisch.

360°: Ihr Bildband heißt „High Country New Zealand“, für Ihre Fotoarbeiten besuchen Sie sogenannte High Country Stations. Was können wir uns darunter vorstellen?

Antonia: High Country Stations sind Bergfarmen in den Alpen der Südinsel von Neuseeland. Da werden Merinoschafe gezüchtet, aber auch Kühe. Die Tiere sind das ganze Jahr über draußen, in den Bergen, nur im Herbst werden sie in tiefere Lagen getrieben. Die Farmen liegen entsprechend einsam, oft fährt man drei, vier Stunden auf heftigen Pisten dorthin, und man fährt sich auch mal im Matsch oder Schnee fest ... Ich hab mir irgendwann ein Satellitentelefon mit Notfallpieper zugelegt, denn da oben gibt es nicht mal Handynet.

360°: Und die Farmer leben dort das ganze Jahr über in dieser Einsamkeit?

Antonia: Genau. Oft sind es Familien, die Farmen werden von Generation zu Generation weitergegeben. Die Kinder auf den Bergfarmen werden alle zuhause unterrichtet. Entweder mit Correspondence School von den Eltern oder auf größeren Stationen, wo mehrere Farmarbeiter mit ihren Familien leben, sogar in eigenen Schulen. Wenn sie älter sind, gehen sie dann meist aufs Internat.

360°: Wie sind Sie auf dieses Thema gekommen?

Antonia: 2008 habe ich, eher durch Zufall, eine High Country Station besucht. Damals lebten mein Mann, unser kleiner Sohn und ich noch in Wellington und wir haben eine Reise auf die Südinsel unternommen. An einem Abend konnten wir keine Übernachtungsmöglichkeit finden, aber die Lady in der Touristeninformation meinte, es gäbe da noch etwas, allerdings ziemlich außerhalb und sehr einfach. Und so landeten wir auf der Mesopotamia Station am Rangitara River. Es war Spätherbst und sehr kalt in der Nacht, wir haben zum Schluss alle vor dem Kamin unseres kleinen Cottage geschlafen. Aber so leben die Menschen dort: ohne doppelt verglaste Fenster, ohne Isolierung in den Wänden. Dieser Lebensstil hat mich fasziniert.

360°: Wie kam es, dass Sie nach Neuseeland ausgewandert sind?

Antonia: Ich wollte da immer mal hin, aber erst 2005 klappte es: für zwei Wochen Urlaub. Natürlich viel zu kurz. Aber mir gefiel die Lebensweise der Kiwis, die ist einfach ein bisschen gelassener und die Leute sind aufgeschlossener. Man kann mitten im Nirgendwo ein super tolles Gespräch mit jemandem haben. Ich hab mich von anfang an zuhause gefühlt. Ich hatte das Gefühl: Ich bin angekommen.

360°: Nach zwei Wochen haben Sie eine so große Entscheidung getroffen?

Antonia: Ein bisschen mehr Zeit wollte ich mir trotzdem geben, um das Land kennenzulernen. Also habe ich ein Working Holiday Visum beantragt und ein Jahr dort verbracht. In dieser Zeit habe ich meinen Partner kennengelernt und das Visum auf zwei Jahre verlängert. Und nach diesen zwei Jahren war dann auch schon unser Sohn geboren und ich habe mich für eine permanent residency beworben. Ich habe es nie bereut. ■

Antonia Steeg mit Philip Temple: High Country New Zealand: The Land. The People. The Seasons. Erschienen bei Te Papa Press. 99,99 NZD.

360° WebInfo

Die Tochter eines Kameramanns und Fotografen wuchs im ländlichen Niedersachsen mit Pferden und Hunden auf. Sie studierte Forstwirtschaft und arbeitete einige Jahre als Hundetrainerin, bevor sie sich ganz der Fotografie zuwandte. 2005 wanderte sie nach Neuseeland aus, wo 2006 Sohn Henry geboren wurde. Die kiwi-deutsche Familie lebt in Christchurch. Video zum Buch: http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=xdxtWu_VsMk

Versch „Der s Wer e Neuse

Mit s
leb
ein
sogar weil, e
view mit Jul

360°: Ich ha
und mich da

Greg: Fast all
Fragen. Der S
wie im Buch
Schiffen in La
er das letzte
hatte und in F
büchern der
träge im „Spa
ben. Aber w
irgendeinem

360°: Wie ko
Neuseeland

Greg: Die Th
Robert Lang
Rechercheur
Namen gena

360°: Wie ist
diese Theorie

Greg: Den S
Museum ans
Herkunftsber
er gefunden
aber ein Fot
Schweiz ges
Art von Helm
wurden. Und
den, der zun
Wissenschaft
Doch nachd
Keller eines
ihn keiner m

360°: Wird in
Entdeckungs